

Gute kommunale Praxis aus Nordrhein-Westfalen – Der Hitzeaktionsplan der Stadt Bielefeld

Dirk Cremer, Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt

Abstract

Der Bedarf, das Maßnahmen langfristig, saisonal vorbereitend und akut ergriffen werden, um Hitzekrankheiten vorzubeugen und Verschlimmerungen bestimmter Vorerkrankungen sowie bestimmter vorzeitiger Sterbefälle zu vermeiden, ist bevölkerungsbezogen in Bielefeld angestiegen, so dass Hitzeplanungsprozesse und die Umsetzung ihrer Ergebnisse in der Praxis angezeigt sind. Die mittlere Jahrestemperatur ist im Vergleich zur vorindustriellen Zeit in Bielefeld bereits um 1,5° Celsius angestiegen. Die Wahrscheinlichkeit, das Hitzewellen eintreten, wächst. Bereits die Hitzewelle 2018 führte in Bielefeld innerhalb von 43 Tagen zu ca. 40 zusätzlichen Sterbefällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ohne Hitzewelle, eine besonders unter den höheren Altersgruppen ausgeprägte Übersterblichkeit. Der Seniorenrat empfahl der Politik im Mai 2020 folglich aus guten Gründen die Erstellung eines Hitzeaktionsplans. Diese beauftragte die Verwaltung entsprechend. Das Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt übernahm u.a. mit Mitteln des Paktes für den ÖGD die Federführung für diesen gesundheitsbezogenen Planungsprozess, nachdem die intersektoral besetzte AG Hitzeaktionsplanung auf Empfehlung des gleichnamigen Amtes mit Votum der Kommunalen Gesundheitskonferenz gegründet werden konnte. In Rücksprache mit der Stadt Mannheim und einem externen Planungsbüro, durfte deren exemplarischer Hitzeaktionsplan, in dem die Hilfsbedürftigkeit von grob sieben Risikogruppen ein zentrales Element ist, nach Bielefeld transferiert und in drei Workshops mit zwei im Thema erfahrenen externen Planungsbüros verwaltungsintern und auch mit Extern auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Auswertungen zur regionalen hitzebezogenen Witterung und Klimatologie wurden auch zusammengetragen, ebenso Prävalenzen zu den Risikogruppen die Gegenstand des Hitzeaktionsplans sind. Im März 2024 wurde der Hitzeaktionsplan verabschiedet, die saisonvorbereitenden Workshops fanden intern und mit Extern im April 2024 statt. In der laufenden Sommersaison 2024 sind verschiedene Maßnahmensteckbriefe anhand einer Priorisierung in Umsetzung. Im Sinne des Public-Health-Action-Cycle wird nach der Sommersaison bilanziert, um auch die nächste Sommersaison gut gerüstet zu sein, diese besser vorbereiten zu können, weitere Maßnahmensteckbriefe umzusetzen, um weiter hitzeassoziierte Morbidität und Mortalität möglichst zu vermeiden, das Gesundheitssystem zu entlasten sowie das thermische Wohlbefinden in der Bevölkerung zu steigern.